

9,5 Millionen Euro für Karmann-Transfergesellschaft

Geld für ehemalige Mitarbeiter kommt aus Brüssel und Berlin – 1500 Menschen betroffen

gp **OSNABRÜCK/RHEINE.** Die EU-Kommission in Brüssel hat grünes Licht für eine Millionenhilfe für die rund 1500 ehemaligen Mitarbeiter des insolventen Autobauers Karmann gegeben, die in Osnabrück und Rheine in einer Transfergesellschaft untergekommen sind.

Wie die IG Metall in Osnabrück gestern bekannt gab, stehen nun insgesamt 9,5

Millionen Euro zusätzlich für Qualifizierungsmaßnahmen zur Verfügung. Davon übernimmt Brüssel 65 Prozent (6,175 Mio. Euro), der Rest von 35 Prozent (3,325 Mio. Euro) kommt von der Bundesregierung aus Berlin. Mit der Bewilligung des Geldes aus Brüssel sei Karmann nach BenQ und Nokia das dritte deutsche Unternehmen, das Mittel aus dem so-

genannten „Europäischen Globalisierungsfonds“ (EGF) erhalte, teilte die Gewerkschaft weiter mit. Osnabrücks IG-Metall-Chef Hartmut Riemann dankte in diesem Zusammenhang besonders dem Osnabrücker Bundestagsabgeordneten Martin Schwanholz (SPD), ohne dessen ausdauerndes Engagement dieses Ergebnis nicht möglich gewesen wäre.

Wie Riemann auf Anfrage ausführte, wird dieses Geld den ehemaligen Karmann-Mitarbeitern auch später noch zugutekommen, wenn sie nach dem Auslaufen der Transfergesellschaft zum Jahresende auch 2010 oder später noch keinen neuen Job gefunden haben. Dann würden Qualifizierungen mit diesen EU-Mitteln bezahlt.

Riemann kam nach dem

VW-Aufsichtsratsbeschluss zum Engagement der Wolfsburger bei Karmann noch einmal auf die Situation der 137 Karmann-Auszubildenden zu sprechen. Ihre Lehrzeit werde unter dem VW-Dach übergangslos in Osnabrück weitergeführt. Er gehe davon aus, dass die Ausbildung so qualifiziert fortgesetzt werde wie bei Karmann bisher gewohnt.

**NEUE OSNABRÜCKER
OZ ZEITUNG**

01.12.2009